

KOSTENLOSE BERATUNG IN VOITSBERG

Mag. (FH)
Phillip
Reininger,
Voitsberg



Liebe Lesende!

Die Arbeitslosenzahl steigt dramatisch – die vom Turbokapitalismus verursachte Finanz- und Wirtschaftskrise macht sich deutlich in der Weststeiermark bemerkbar! In manchen Gemeinden werden pro Tag bis zu 5 Anträge auf „Hilfe zur Sicherung des Lebensbedarfs“ (Sozialhilfe) gestellt. Leider hat es die „hohe“ Politik in Wien verabsäumt, rechtzeitig eine Mindestsicherung einzuführen: Sie kommt vielleicht 2010 – die Krise haben wir jetzt!

Besonders in der Steiermark gibt es immer hunderte Betroffene, die bei der Behörde nicht über ihre Rechtsansprüche informiert werden. Die Begründung: Geldmangel. Und das, obwohl die offene Sozialhilfe – also das Geld, das finanziell Schwachen ausgezahlt wird – nur rund 10 % der Gesamtkosten ausmacht und eine menschenwürdige Auszahlung nur ca. 3 % Mehrkosten verursachen würde. Die Vorstellung vom „Sozialschmarotzer“ ist ein Menschenbild, das es zu bekämpfen gilt.

Ich möchte Ihnen Mut machen, in einer Zeit, in der fast jeder irgendwie kämpft, auf das zu pochen, was im Gesetz steht: Das Recht auf ein menschenwürdiges Leben!

Ihr Phillip Reininger
Erreichbar unter Tel. (0676) 68 67 165 sowie Mi und Do zwischen 9 und 12 Uhr im Büro 8570 Voitsberg, C.-v.-Hötzendorfstr. 29, Tel.: (03142) 22 421.

UMWELTVERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG FÜR DAS Kraftwerk: Betrieb

Das Kraftwerk Voitsberg III wurde still gelegt und an den Industriellen Mirko Kovats verkauft. Dieser will die Anlage mit polnischer Steinkohle wieder in Betrieb nehmen. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist nun gefragt.

VON KLAUS PIBERNIG

Wenn die Stilllegung des Kraftwerkes Voitsberg III durch die Verbund-Tochter ATP (Austrian Thermal Power) nicht einschneidenden Einfluss auf den Bezirk gehabt hätte, müsste man die ganze Geschichte als Schildbürgerstreich bezeichnen.

Hunderte Arbeitsplätze gingen verloren, Bergbaubeschäftigte mussten mit 50 in Sonderunterstützung gehen oder wurden einer Umschulung unterzogen, Kraftwerksmitarbeiter wurden an andere Standorte verteilt, ein modernes Kraftwerk wurde vom Netz genommen. Obwohl die Energiegrundlage, weststeirische Braunkohle, noch ausreichend zur Verfügung steht.

Kein Politiker war in der Lage (oder willens oder durfte nicht), die Kontrahenten Verbund und GKB (obwohl mehrheitlich in Staatseigentum) zu einer Einigung zu zwingen: die GKB zu einer Neukalkulation des Kohlepreises und den Verbund zu Verhandlungen.

Aus, Schluss! Seit 2006 steht das Kraftwerk still. Den meisten ist aufgefallen, dass zuerst die Nabelschnur, nämlich das ÖDK-Kohleförderband, abgetragen wurde.

Zunächst überlegte man, das Kraftwerk in Teilen in die

Türkei zu verkaufen. Schließlich wurde es im November 2008 an die Firma A-Tec von Mirko Kovats unter Schützenhilfe von Gerhard Hirschmann (ehem. Estag-Vorstand und ÖVP-Landesrat) verkauft.

200 Jobs versprochen

Unter Einbeziehung eines „Kompetenzzentrums“, was immer das auch ist, versprach Mirko Kovats 200 Arbeitsplätze. Welche Garantien hierfür hat Bürgermeister Meixner, der eine Kostenbeteiligung der Gemeinde in Aussicht stellte?

Für den Kraftwerks-Betrieb wird man mit etwa 50 Arbeitskräften auskommen. Eine Wiederinbetriebnahme ohne UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung) unter Hinweis auf die teilweise Wiederschaffung von Arbeitsplätzen (nach Vernich-

tung hunderter) kann aber nicht hingenommen werden.

A-Tec legt dem Genehmigungsverfahren zur Umrüstung auf den Betrieb mit Steinkohle zugrunde, dass das Kraftwerk, das seit April 2006 nicht mehr läuft, nicht stillgelegt, sondern durch Konservierungsmaßnahmen nur ruhig gestellt wurde. Somit könne es ohne UVP wieder hochfahren. Ein einfaches Genehmigungsverfahren für die Umrüstung auf Steinkohle reiche. Das mag auch für die Inbetriebnahme mit weststeirischer Braunkohle, auf die das Kraftwerk in allen Einzelheiten ausgelegt ist, eine rechtliche Grundlage sein.

Steinkohle, Biomasse?

Der Betrieb mit Steinkohle, deren Spezifikation und Emis-



Anderes Brennmaterial, mehr Betriebsstunden: Das Kraftwerk Voitsberg III